

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Alle Rechte vorbehalten

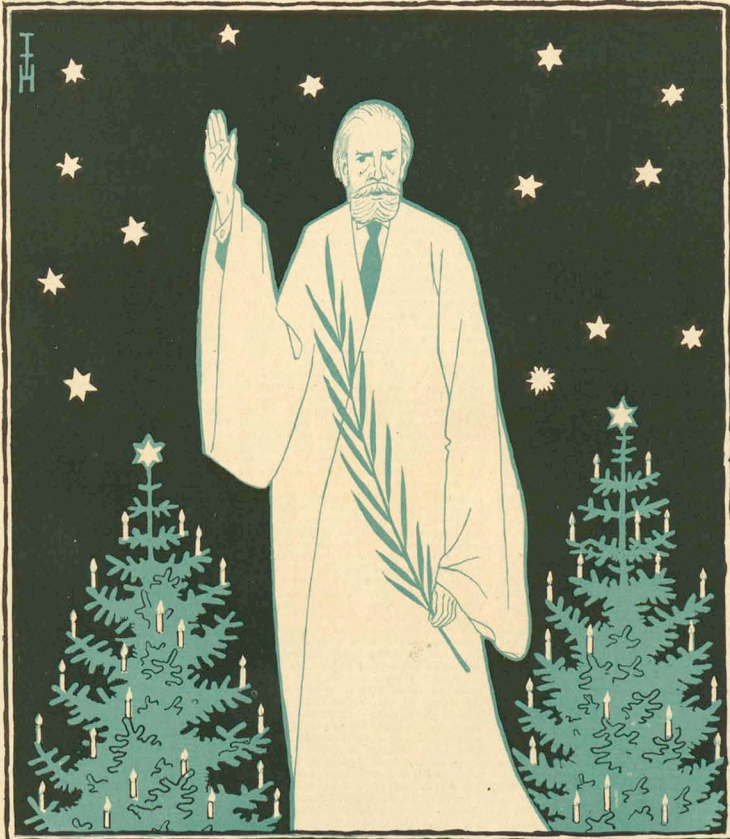
Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Botschaft von Washington

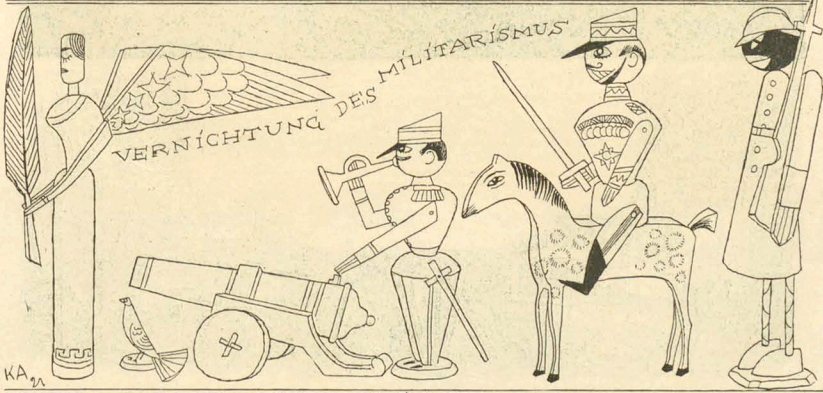
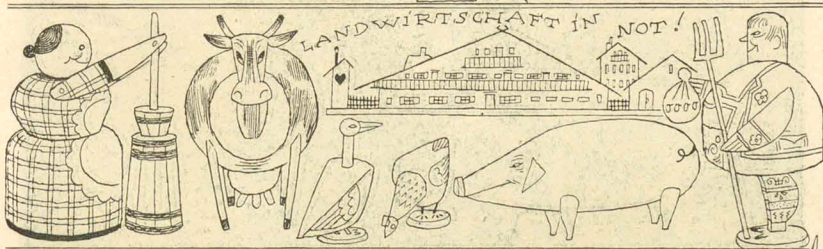
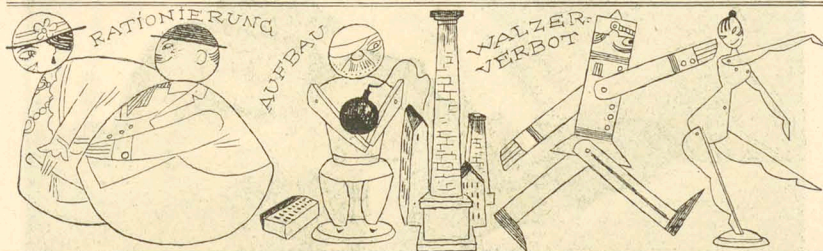
(Th. Ch. Heine)



Also sprach Hughes: „Friede auf Erden! — Oder wenigstens müssen die Kriege von jetzt ab viel billiger werden!“

Spiegelzug für große Kinder

(Karl Henckels)



KA 21

Heilige Nacht

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



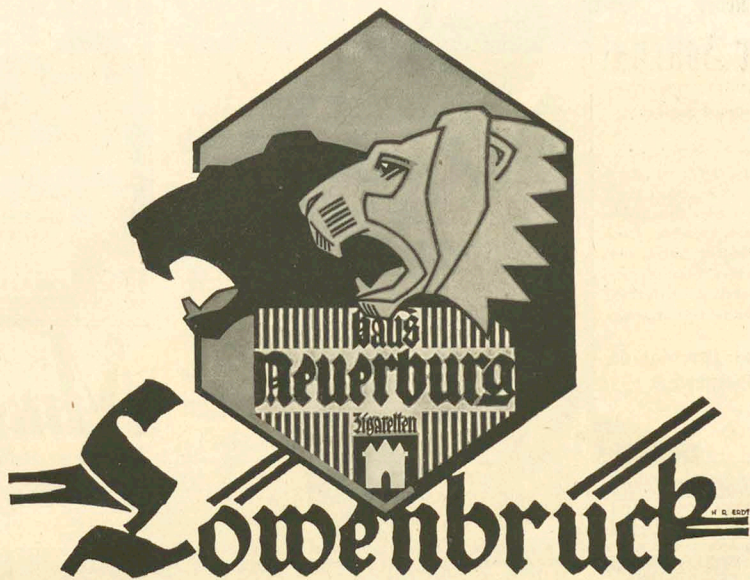
Heil blickt ein Stern aus Nacht und
Grauen.
Es ist ein Kindlein zu schauen.
Sleht arm geboren, nackt im Stall,
Und Glocken läuten überall.

Wo sind die Hirten, wo die Weisen,
Das Kind zu grüßen und zu preisen?
Das Kind, das uns die Wahrheit
bringt,
Die alle Welt zum Guten zwingt?

Die Wahrheit sehen ist im Leben,
Den Menschen jetzt nicht mehr gegeben,
Sie eilen gläubig nur herbei
Zu Lug und Lüg und Gaubelei.

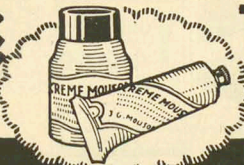
Wilhelm Scholz





CREME MOUSON

ist das vornehmste und vollkommenste Mittel zur Erlangung und Erhaltung einer klaren, ebenmässigen Haut. Die überraschnelle und intensive Wirkung ist geradezu



augenfällig, während die diskrete Parfümierung einen flüchtigen, zart abgestimmten Duft nach hinterlässt. Fabrikanten: J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.

In Tuben Mk. 5.—, 7.80, 12.—, In Milchglasdosen Mk. 8.80, 16.—, In elegante Porzellantase Mk. 35.— / Creme Mouson Selse Mk. 13.50 p. St.

Der »Simplicifimus« erscheint wöchentlich einmal. Belegungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 15 M., bei direkter Zufendung in Deutschland, Deutsch-Osterreich, Ungarn, Czechoslovakien und Jugoslawien, Polen, Lettland und Finnland 21 M., in Holland und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 6 Fr., Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 6 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.70 Yen. — Die Liebherrangabe, auf qualitative ganz hervorragende Illustriertes Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zufendung in Rolle in Deutschland und ebensolange überseeische Länder 45 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreise für die 7 gespaltene-zeile 10.— M. Alleinnige Anzeigen-Annahme durch landesliche Zweigstellen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Geheek, Dr. H. E. Blaid, Peter Sther. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyner (Peter Sther), München.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Hatndt, München. — Simplicifimus-Verlag G. m. b. H. (G) Co., Kommerzien-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker und Schöder, Stuttgart. — In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Freilicht, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich bei J. Rafer, Wien I, Graben 28.

Neuer farbiger Wandschmuck



Rudolf Sied, Chiemseelandschaft
Vierfarbiger Faksimiledruck, Preis M. 30.—
Bildgröße 40:32 cm, Papiergröße 57:51 cm



Rudolf Sied, Bodenseelandschaft
Vierfarbiger Faksimiledruck, Preis M. 30.—
Bildgröße 40:31 cm, Papiergröße 57:50 cm



Rudolf Sied, Am Hochgern
Vierfarbiger Faksimiledruck, Preis M. 30.—
Bildgröße 36 1/2:27 1/2 cm, Papiergröße 52 1/2:44 1/2 cm



Rudolf Sied, Innthal bei Oberaudorf
Vierfarbiger Faksimiledruck, Preis M. 30.—
Bildgröße 29.5:34.5 cm, Papiergröße 45:53 cm

Die hier abgedruckten Bilder gehen in schwarzer Verkleinerung vier neue

große farbige Landschaften

nach Gemälden von

Rudolf Sied

Preis jedes Druckes M. 30.—

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag



Der neue illustrierte
Kunstdruck-Katalog

unseres Verlages unterrichtet über schöne, farbige und schwarze Kunstblätter von modernen und alten Meistern in mannigfaltigen Reproduktionstechniken und Preislisten. Wegen Einlieferung von M. 4.50 (auch in Briefmarken) zu beziehen von
Albert Langen, Verlag, München-19

Deutsche Romane des Jahres 1921



Alice Berend
Bruders Bekenntnis

Roman
Auflage 20000
Geb. M. 21.60, in Leinen geb. M. 36.—

Ernst W. Freyler
Junge Triebe

Roman
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 43.20

Sir Galahad
Die Regelschnitte
Gottes

Roman
Auflage 10000
Geb. M. 43.20, in Leinen geb. M. 60.—

Hanns Jöbst
Kreuzweg

Roman
Auflage 20000
Geb. M. 21.60, in Leinen geb. M. 36.—

Walter von Molo
Das Volk wacht auf

3. Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“
Auflage 25000
Geb. M. 18.—, in Leinen geb. M. 36.—

Siegfried Reinke
Hioh

Roman
Geb. M. 18.—, in Leinen geb. M. 32.40

Ludwig Thoma
Der Ruepp

Roman
Auflage 20000
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 45.60

Kuni Tremel-Eggert
Die Rotmansteiner

Roman aus dem Frankenland
Gebietet M. 21.60, gebunden M. 36.—

Josef Magnus Wehner
Der blaue Berg

Die Geschichte einer Jugend
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 45.60

Zu beziehen
durch die Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag Albert Langen,
München-19

Eobelen erschien:

Eduard Fuchs

Die Juden in der Karikatur

Mit 307 Textillustrationen und 31 zum Teil doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen, bestehend aus den seltensten Karikaturen auf die Juden, die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts erschienen sind. Umfang VIII und 312 Seiten Großquart (Format der Sittengeschichte)

In Original-Leinenband M. 240.—

Dieses neue Buch von Fuchs ist die interessanteste neuere Veröffentlichung des deutschen Büchermarktes. Es ist ein wissenschaftliches Erkenntnisbuch von außerordentlichem Range und zugleich ein kulturgeschichtliches Bilderbuch, das niemand in die Hand nehmen wird, ohne in feinen Fann gezogen zu werden. Eduard Fuchs hat sich hier wieder als der Kulturgeschichtsforscher großen Stils, als der größte Graphiker der Vergangenheit, als der genialste Aufspürer längst verschütteter Quellen erwiesen.

Vorrätig in den Buchhandlungen. Verlag von Albert Langen in München-19

Gebundene Jahrgänge des Simplificissimus

Es sind noch vorrätig:

- | |
|---|
| Jahrgang 8—10 (je 1 Band) . . . à M. 100.—, Luzusausgabe in Leinen à M. 150.— |
| „ 11—25 (je 2 Bände) . . . à M. 200.—, „ Halbfrenzgänge . . . à M. 500.— |
| „ 26. I. Halbjahr M. 100.— |

Die Jahrgänge 1—7 sind vollständig vergriffen.

Von den

Kriegsbänden des Simplificissimus

sind noch lieferbar:

- | | |
|--------------------------------|---|
| Band 2 (April 15 — Sept. 1915) | } Leinenbände.
Preis je M. 100
Luzusausgabe je M. 150 |
| „ 3 (Oktober 15 — März 1916) | |
| „ 4 (April 16 — Sept. 1916) | |
| „ 5 (Oktober 16 — März 1917) | |
| „ 6 (April 17 — Sept. 1917) | |
| „ 7 (Oktober 17 — März 1918) | |
| „ 8 (April 18 — Sept. 1918) | |

Original-Einbanddecken des Simplificissimus

- | |
|--|
| zu Jahrgang 6—10 komplett à M. 25.—, Luzusausgabe in Leinen je M. 25.— |
| „ „ 11—25 die Halbjahresbede . à M. 25.—, „ in Halbfranz Halbjahresbede je M. 75.— |
| „ „ 26. I. Halbjahr M. 25.— |

Zur Ergänzung der Jahrgänge können wir ab 5. Jahrgang noch die meisten Nummern à M. 3.—, Luzusausgabe à M. 6.— liefern

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und direkt vom
Simplificissimus-Verlag, München-19

Das deutsche Michels Bilderbuch
1896—1921

Simplificissimus-Verlag, München

Deutsche Geschichte in Karikaturen Das Viertelhundert von Wilhelm bis Ebert

Unter dem Titel

„Des deutschen Michels Bilderbuch“

hat der Simplificissimus zum Abschluß seines 25. Jahrganges aus der überreichen Fülle seiner treffendsten Satiren diejenigen zusammengestellt, die den Wandel der Zeit am markantesten wiedergeben. In 125 Bildern erleben wir die Einkreisung und zunehmende Isolierung Deutschlands. Wir sehen, wie unsere dilettantische Außenpolitik nicht imstande war, der drohenden Gefahr wirkungsvoll zu begegnen, und wie ungeachtet aller heroischen Opferwilligkeit des Volkes das Ende hereinbrechen mußte. Auch dieses Buch ist ein Dokument zur Schuldfrage und ein neuer Beweis für die Notwendigkeit der Satire.

Das mit einer farbigen Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine ausgestattete Bändchen umfaßt 128 Seiten und kostet nur M. 6.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom
Simplificissimus-Verlag in München-19

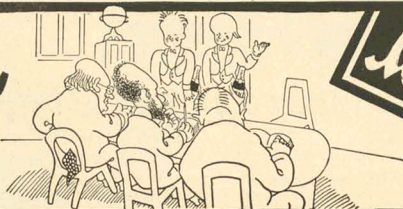
BENZ AUTOMOBILE

in weltbekannt erstklassiger Ausführung
 WERK MANNHEIM: Personenwagen · Flugmotoren
 WERK GAGGENAU: Personenomnibusse · Gewerbewagen
 all. Art. Feuerspritzen · Traktoren · Motorpflüge · Feuerwehrlernern

BENZ & CIE. · Rheinische Automobil- und · MANNHEIM
 Motorenfabrik Aktiengesellschaft



*„M.“ sind im Staatsexamen
 Allen andern überlegen.
 Weil sie ihrer Arbeit Samen
 Mit Mathews Müller pflügen.*



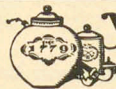
Vorzügliche Erzeugnisse



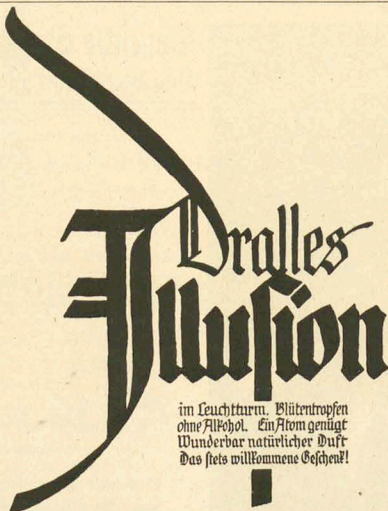
*Ica Okt-Sax Dresden
 Contessa-Kleinalb Stuttgart
 Mimosa A-S Dresden*

Hamburg: Ica-Fabrikate zu Originalpreisen zu beziehen durch:
J. Kosch, Jungfernstieg 24.
 (Gründung 1822) Preislisten kostenfrei. Versand überallhin.

Frauen erwacht! Fort mit allen Schwindel-mitteln! Tea, Tropfen, Tabletten, Apparate und „weissen Wunden“ — Last das Buch von Frauenarzt und Geburtshelfer Dr. med. Hans Hossen, Berlin, über die Verhütung der Empfängnis. (Trichogonie hier nicht gestattet). Es befreit Euch von Sorgen.
 Preis M. 9.— Nachnahme.
 Buchversand E.L.S.E.B., Stuttgart 112, Schindlerstr. 57 B.



Brüggemeyer
 DETMOLD
 Tabak für die Pfeife



im Leuchtturm. Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt Wunderbar natürlicher Duft Das stets willkommene Geschenk!

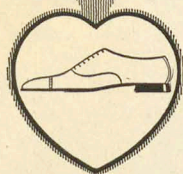
Neu: Illusion Moll-Accord.



GEORGE HEYER & CO., HAMBURG

Seinen Kunstdruck-Katalog mit über 200 Abbildungen verfenbet gegen Einföndung von M. 4,50 (auch in Briefmarken)
 Verlag von Albert Langen, München-19

HERZ



Neuzeifliche Formen in ausbewahrter Qualität

ALTER WEINBRAND

JACOBI 1880

WEINBRENNEREI STUTTGART



„Inser Pfarree möcht' auf Neujahr a Bittprozession zur Hebung der Balaun abhalt'n. Da wird a schb' allon tapp'n derf'n!“

Deutsche Weihnachten

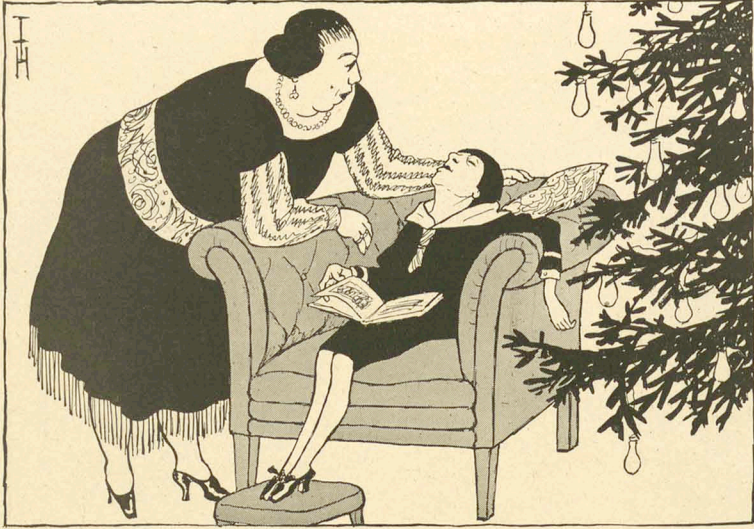
Nacht kaltet ihrem deutschen Land,
Doch ist es keine heilige Nacht,
Aus ihrem Wolkenstoße wond
kein Stern sich noch und winkt und lacht.

Wohl leeren Stämmlein hin und her
und schlafen flackernd wieder ein:
die Dörjzen sind so bitter leer,
mag keines Quidt und Leudtze sein.

Sie warten, ob ein Wunder kommt,
von außen kommt vom Himmelt,
Kaum eines fühlt es, wie's nur fremmt,
wenn jedes aus sich selber brennt.

Erst wenn, im Innersten entfacht,
des Volkes Baum von Lichtern fliert,
mag es geschehen, daß diese Nacht,
die schmerz, noch zur Weihnacht wird.

Dr. Dautglaß



„Wenn Sie mir schon durchaus ein Märchenbuch schenken müßt, dann doch wenigstens einen numerierten Vagabund auf Japan.“

„Wo denken Sie hin! Nein, nein! Wie haben es uns in den Kopf gesetzt! Sind wir herüber gekommen, kommen wir auch hinüber. Wie wollen doch leben, ob wir unsern Kopf durchsetzen! Adieu! Adieu! Adieu! mal sein, wer früher zuckt ist — Sie oder ich?“

So plapperten wir, hungriq und erschoren wie wir waren, und trabten lachend und schmandelnd zurück. Als wir uns an einer Biegung umwandten, sahen wir ihn in der Tür der Kutsche stehen. Er sah uns nach mit seinem schiefen Kopf und einem Grinsen, das uns bedenklich machte, ob wir unsere Rollen auch gut durchgeführt hätten.

Der Räuber war so schmeich, daß wir öfter auf den Eckweg hinliefen und meinten, nicht wieder hoch zu können. Aber wie brachten es schließlich doch fertig und kamen bei tiefer Dunkelheit halb tot zu Hause an.

In den nächsten Tagen waren wir sehr müde und, da wir nie noch wovon! zu essen hatten, auch etwas schwach. Aber unsere Öffnung hielt uns aufrecht, und wir lauschten immerzu, ob das Schellengetöse des Postkutschens noch nicht bald ertönte.

Aber die Wälder einsamler Schwämme in ihrer freilassenen Heerlichkeit, und immer fiel noch mehr Schnee, so daß wir fast verzagten.

Endlich, am Abend vor Heiligabend, hörten wir das seine Klingeln und waren sehr froh.

Wir warteten lange und richteten es so ein, daß wir später als sonst, wenn die Post ankommen war, ins Amt traten. Und unsere Mienen waren diesmal so von schicklicher Freude ertandert, daß wir es nicht nötig hatten, uns besonders ins Zeug zu legen.

Alles schien unsere Erwartung zu entsprechen. Der Postmeister nickte schon von weitem verbürgungsvoll, und wir waren endlich befriedigt, sein Käckeln um einige Worte weniger spöttisch zu finden als früher.

Er legte auch gleich neben sich, wo die Postkassen zum Abholen bereit lagen, und legte, wie es schien, eine ganz Handvoll Briefe vor uns hin.

Es waren unsere vier unankündigten Briefe. „Guten Sie“, sagte der Postmeister und hielt, während sich um seinen Mund die gewohnten Spött-

ischen Gassen zielten, die Augen unbarmherzig auf unsere Augen gerichtet: „Guten Sie, so sind wie Postmeister! Immer gefällig! Der Herr Kollege drüben hat viel Arbeit jetzt, aber er hat es doch gleich bemerkt, daß Sie in der Zeitlichkeit die Mäntel verlegen haben. Wie? Soll ich Ihnen gleich weise geben?“

„Nein — dankt!“ sagte eine schneidende Stimme — und ob es meine oder deine war, mein Kamerad, das weiß ich heute selbst nicht mehr. Es war die Stimme eines Mannes, der sich mit lächerlichem Kraftaufwand beherrschte.

Aber es wird doch wohl deine Stimme gewesen sein, mein Kamerad, denn so tapfer bin ich nie gewesen. . . und also, wir wechselten noch verschiedene bessere Redensarten, boten, dem Herrn Postmeisterkollegen unseren Dank für seine Aufmerksamkeit auszusprechen, verlickerten umständlich, daß die Briefe inzwischen ihre Bestimmung gefunden hätten und fügten, uns immer fortsetzend in Unterredung hineinsetzend, einige Scherze hinzu, worauf wir dem Postmeister frohes Geseh wünschten und von seinem fatalen Käckeln verfolgt, hinaus-tröteten.

Und am nächsten Tage, bei Dunkelheit, brach einer von uns im Worten des Fährers ein und fiel von dem mangelnden Schanden, die er dort legte, die wünschste, und sprangte sie in einen Elementopf, und dann schickte er sich zum Krämer und erglote unter Verlangbe des ohnehin schon untergrabenen Ansehens und unter Berufung auf nachweisbar vorhandene Pfandobjekte ein Darlehen, mit dessen Hilfe wir aßen und tranken und Gott lobten, daß es eine Zeit hatte.

Und fonderbar: niemals hat der Krämer, dem wir durch diese Tat gänzlich in die Hand gegeben waren, von seinem Geheimnis öffentlich Gebrauch gemacht.

Der fröhliche Landmann

In einem schwäbischen Städtchen tritt hochgerumt ein Bauer in das Kurzwarengeschäft von Johann Jakob Gerdler und legt fünfundsiebenzig Leinwandstücke auf den Tisch des Kaufers: „So, do

riditet 'r mer jetzt 'Gads' derfür her!“ — „Ja, was wolle Sie denn alles?“ fragt erstaunt die Frau Gerdler. — „Des sich gleich . . . halt, 'Gads' . . . am Deud hot 'es no 'sch' ab!“

Ein anderer Kauf in der Kreisstadt vier Klaviere und zwei Schreibraschinen. Terminalist beabsichtigt er, am Weihnachtsabend gleich festherüber dem Herrn Vob und Preis darzubringen. Und die beiden Schreibraschinen werden wohl kaum zur Bemühung eines schriftlichen Verkehrs mit der Steuerbehörde ausreichen.

Überammergau

Vorläufig wird einmal der Weibkraus verdampt. Das Gads wird sich dann im nächsten Jahre schon einstellen. Bekanntester Weise machen sich aber bereits die beiden Mäntel bemerkbar, indem das nämlich im mittleren Landkreis von Oberammergau bestig darüber getragt wird, daß alle Wänter jetzt schon für die kommende Spielzeit aufgetauft worden, wodurch die Preise wie Riesenspatzel in die Höhe schossen.

Man kann es eben niemals allen recht machen, zumal wenn einem das bittere Verden Jesu Christi zur Passion geworden ist.

Lieber Simpliciſſimus!

In der Weihnachtszeit wendet sich die Frau Kommerzienrat an die Gouvernante: „Schätzlein, wenn Sie in diesen Tagen untern Kleinen von der Geburt Christi erzählen, verwidigen Sie doch, daß die heilige Familie so arm war. Es ist nicht nötig, daß die Kinder zu früh den Knecht vor dem Ochsen der christlichen Religion verlieren.“

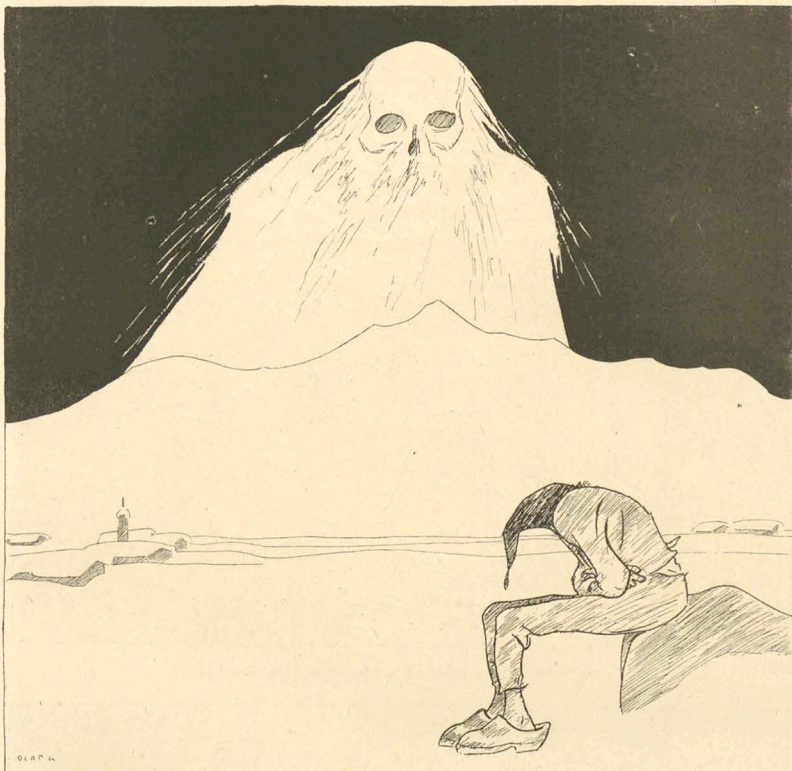
Sie wird zeitgemäß ein evangelisches Vereinshaus in eine Hand umgewandelt. Schon verlangt am Haus die Firma „Dortmund'er Bankverein“ und darunter steht noch der alte Spruch: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“

Ein Weihnachtsmärchen

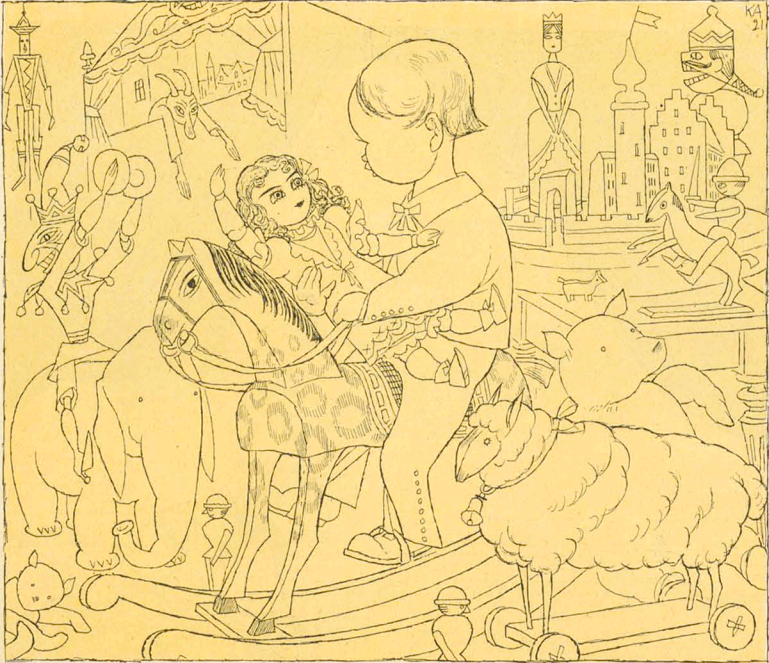
Es war einmal ein reicher Bauer, der verkaufte zum heiligen Weihnachtsfeste den ganzen Garten den Zentner Kartoffeln für fünfundsiebenzig Mark.

O du fröhliche —!

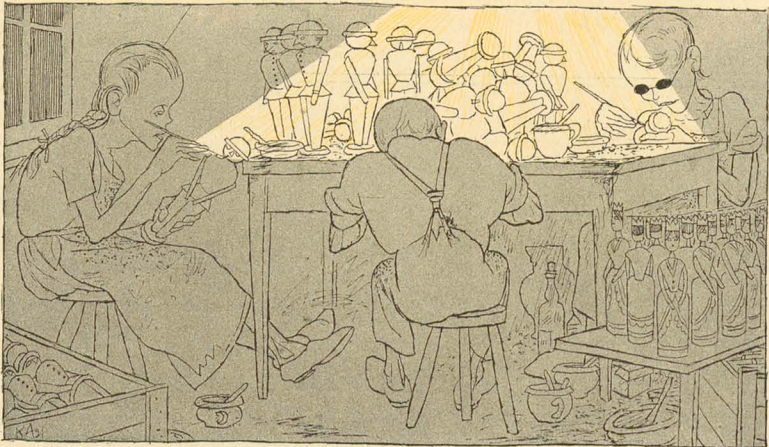
Zeichnung von O. Walbran-Ten



Und es kam der Winter ins Land und brachte den Deutschen die Käse und den Franzosen die Kohle.



Die englischen Kinder haben noch in keinem Jahre so viel Spielzeug



und die deutschen Kinder noch nie so viel Arbeit gehabt.